

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die halbpaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die halbpaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 4. Vierteljahr 1893.

Eine überaus billige Stolper Zeitung ist die täglich erscheinende

## Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“  
Telegraphische Depeschen.

Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.

Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigenteil.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Besteller einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren Ausgabestellen 60 Pfg. (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg.;

mit „Unterhaltungsblatt“

in unseren Ausgabestellen 90 Pfg., durch Boten zugestellt 120 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 115 Pfg.

Wir bitten um gütige Bestellung.

Verlag der „Stolper Post“.

### Wochenschau.

Die Franzosen haben wieder einmal die Genugthuung, daß ganz Europa auf sie sieht und man überall von ihnen spricht. Leider ist nur nicht gleichgültig in solchen Fällen, was da gesprochen wird, und in dieser Beziehung können unsere leicht erregbaren Nachbarn jenseits der Vogesen wahrlich nicht stolz sein. Das gallische Blut, welches sich in der Produzierung der tollsten Ueberschwänglichkeiten gefällt, macht wieder einmal sich in einer Weise geltend, welche beginnt, selbst bei Franzosen Aufstoß zu erregen, sofern dieselben sich die Fähigkeit, nur einigermaßen ruhig nachzudenken, bewahrt haben. Als die offizielle Meldung von einem bevorstehenden Besuche des russischen Mittelmeergeschwaders nach Toulon in Paris eintraf, mochten die Franzosen sich freuen, und in der Folgezeit hätten sie auch Anstalten zu einem festlichen Empfange der moskowitzischen Gäste treffen können. Niemand würde darüber ein Wort verloren haben, obgleich das Arminarmgehen von Republikanern und Russen schon selbstsam genug erscheint. Indessen der Czar will es, also ist darüber nicht groß etwas zu reden, wenigstens für seine Russen nicht. Aber die Franzosen sind denn doch weit über das Maß hinausgegangen, das Schicklichkeit und Klugheit gebieten, so weit, daß die Sache anfängt, hedenklich zu werden. Die Veranstaltungen zu den Russenfesten tragen nicht den Charakter einer rein freundschaftlichen Begrüßung mehr, es sind Ausbrüche eines politischen Wahnsinns, welcher das ganze Volk ergriffen hat, Huldigungen und Ehrenerweisungen von solchem Umfange, als gelte es einen neuen Herrscher des Landes zu begrüßen. Dies Gebahren ist unschicklich, es macht die Franzosen vor ganz Europa lächerlich. Es ist aber auch unklug; allenfalls könnte man das jegige Gebahren noch passiren lassen, wenn Frankreich und Rußland sich zu einem

Nachdruck verboten.

### Vor Sonnenuntergang.

Novelle von Georg Höder.  
10. Fortsetzung.

Wer war glücklicher als Friedel. Zum ersten Mal seit langer Zeit wagte er wieder freier aufzuathmen und den Kopf höher zu tragen; nun vermochte er vor Gertrud hinzutreten und ihr durch seine Handlungsweise das Schwächliche, welches in ihrer Verbächtigung lag, klar und offen zu künden; nun mußte es ihr ja wie Schuppen von den Augen fallen und sie auf ihren bei ihr nachgerade zur fixen Idee ausgearteten Haß vergessen. Friedel malte sich's schon im Geiste aus, wie ganz anders es nun in Zukunft wieder auf dem Hofe aussehensehen würde, wie wieder frohes Lachen und übermüthiges Scherzen in den so unheimlich still gewordenen Räumen erklingen und aus diesen auf Nimmerwiederkehr das finstere Gespenst der Feindschaft und des Unfriedens verschwinden werde. Es war auch die höchste Zeit, denn trotz aller Zerstreuungen, welche Friedel während der letzten Monate geflüchtig aufgesucht hatte, fühlte er, daß er mit seiner Widerstandskraft an der Grenze des Erträglichen angekommen war. So ging es nicht länger; er ertrug es nimmer, daß jenes liebreizende Weib, welches er mit heißer Leidenschaft am liebsten hätte umschlingen und auf den rothen schwellenden Mund küssen mögen, ihn mit feindseligen Blicken maß, sich bei jeder darbietenden Gelegenheit mit unverhohlenen zur Schau getragenen Ekel von ihm abwandte und ihm mit unbarmherziger Offenheit tagtäglich neu zu verstehen gab, daß sie feiner von Herzen überdrüssig und die Stunde nicht erwarten könne, in welche endlich das Schicksal seinen Nachspruch thun und sie auseinander führen würde.

Aber die frohen Hoffnungen, welche der junge Einsamer gehegt, erstarben unter dem eisigen Lächeln, welches Gertruds Lippen unspielte, kaum daß ihr Friedel mit stockender Stimme Mittheilung von seinem Gewinnsinn und der Absicht gemacht, ihr nun zu beliebiger Verwendung das Eingebachte zurückzahlen zu wollen. — „Daß Du mich nicht verstehen willst,“ sagte sie achselzuckend, während sie an dem erwartungsvoll vor ihr Stehenden vorüber ins Leere schaute. „Du mußt mich für ein gar kindisch, unbotmäßig Weib halten, wenn Du glaubst, ich troge noch. Dafür ist das Leben zu ernst und schwer, als daß ich solch kindischem Eigensinn länger als einen Tag Unterstand gewähre. Nein, ich bin ganz ruhig

blüthig auf Leben und Tod vereinigt hätten, welches den Franzosen die Erfüllung ihrer Revanchewünsche in feste Aussicht stellte. Aber davon ist gar keine Rede, Kaiser Alexander von Rußland denkt unter den heutigen Verhältnissen gar nicht den Franzosen zu Liebe sich in einen großen Krieg zu stürzen, dessen Folgen gar nicht absehbar sind. Den Franzosen gankelt ihre Einbildungskraft gewiß mancherlei vor, aber kann man ein großes Volk denn als klug, ja als politisch reiferachten, wenn es Hirngespinnsten nachläuft, statt sich auf den Boden der realen Thatfachen zu stellen? Kaiser Alexander von Rußland hat in seinen Plänen der französischen Republik ganz gewiß eine Rolle zugewiesen, aber ihm kann es nicht behagen, wenn nunmehr die Franzosen sich eine führende Stellung anzueignen, in ihrer Ueberschwänglichkeit Rußland ins Schlepptau zu nehmen suchen. Den russischen Flottenbesuch in Toulon dahin ausgebeutet zu sehen, war nicht des Czaren Wille, es kann auch der Pariser Regierung nicht lieb sein, die den Czaren kennt, und weiß, wie die Dinge liegen. So wird denn von Petersburg und Paris gleichmäßig erjucht, die hoch aufstammende französische Begeisterung zu dämpfen, die wahre Bedeutung des Flottenbesuches klar hervortreten zu lassen. Da schon mit einer Einschränkung des Geschwaderbesuches in Toulon gedroht worden ist, so mag man ja wohl sich noch etwas besinnen, aber wer die Franzosen kennt, der weiß auch, daß im Moment des Eintreffens der Russen der Chauvinismus alle Dämme der Mäßigung einreißen wird. Der Czar wird einsehen, daß es gefährlich ist, Leuten, denen alle Selbstbeherrschung fehlt, den kleinen Finger zu reichen; sie erlangen sofort die ganze Hand. Uebrigens ist nach dem heute schon fast vergessenen Tode des Generals Miribel ein neues störendes Moment für die Russen in die Erscheinung getreten: In Nordfrankreich ist ein sehr großer, mit zahlreichen Tumulten verbundener Streik der Bergarbeiter ausgebrochen, welcher Behörden und Regierung wohl noch genug zu schaffen machen wird.

Die schwere lebensgefährliche Krankheit des Fürsten Bismarck, von welcher der greise Staatsmann in Kissingen befallen war und deren Folgen er noch immer nicht ganz überwunden hat, hat doch eine Ausöhnung zwischen dem Kaiser und seinem einstigen ersten Berather zur Folge gehabt, der allgemeine Theilnahme entgegengebracht wird. Denn peinlich würde es doch gewiß empfunden sein, wenn der Kaiser und der erste Kanzler des Reiches bis zum Tode des Letzteren einander fern geblieben wären. Angesichts der schweren Erkrankung des Fürsten hat der Kaiser den ersten Schritt gethan, ihm von Güns in Ungarn aus seine Theilnahme ausgesprochen und mit Rücksicht auf die unangünstigen klimatischen Verhältnisse in Friedrichsruh ihm in einem der Kaiserlichen Schlösser Wohnung angeboten. Fürst Bismarck hat seinen lebhaftesten Dank geäußert, aber sich auf den Rath Dr. Schwennigers für Friedrichsruh entschieden, an das er nun einmal gewöhnt ist. Anzunehmen ist, daß, nachdem nun erst einmal das Eis zwischen beiden Mäxtern gebrochen ist, auch über lang oder kurz eine persönliche Zusammenkunft erfolgen wird. Auch Fürst Bismarck wird den Wunsch hegen, den bisherigen Konflikt zum Abschluß zu bringen. An politische Folgen dieser Ausöhnung, das heißt an eine Rückkehr des Altreichskanzlers auf den ersten Beamtenposten des Reiches, ist freilich nicht zu denken. Die Reichskanzlerchaft Fürst Bismarcks ist, wie er selbst in diesen Tagen erst wieder im

jetzt und denk über den Handel ohne jegliche Erregung voer Voreingenommenheit. Aber gerade darum bleib' ich bei meinem Ausspruch: Es kann zwischen uns beiden nie und nimmer wieder das alte selige Glück entstehen. . . es ist einfach unmöglich. . . und darum beharr' ich auf meinem Wunsch: laß' uns einander auch vor der Welt entsagen; wir können uns im Herzen nichts mehr sein. . . warum sollen wir uns tagtäglich neu zur Last liegen?“

Friedel stand eine Weile wie vom Donner gerührt; die Möglichkeit, daß sein frohes Glückshoffen von seinem jungen Weibe durch wenige, ohne jegliche Erregung kalt und fremd geäußerte Worte wie welle Spreu vor dem Winde hinweggefegt werden könnte, war ihm gar nicht in den Sinn gekommen. Er hatte sich freilich gedacht, daß es zur nochmaligen harten entscheidenden Aussprache zwischen ihnen kommen und er all die warme Veredsankheit seines liebenden Herzens aufwenden würde müssen, um Gertrud von ihrem unseligen Wahne abzubringen. Angesichts der gelassenen, beinahe geschäftsmäßigen Ruhe aber, mit welcher sein junges Weib die ihn so frohbewegenden Mittheilungen aufnahm, verließ ihn die letzte Hoffnung und er stand rathlos, im Herzen eine tiefe Beschämung fühlend, vor der ihn mit erkältendem Blicke Betrachtenden.

Dann aber waltete plötzlich in ihm der Zorn auf; er stampfte mit dem Fuße auf den Boden und jache Röhre stieg in seine Wangen, sich bis unter die Schläfen fortplanzend. — „Nun ist's am Tag, daß Du ein verrätherisches Spiel mit meinem Herze getriebe hast und mit ich!“ rief er mit immer noch zunehmender Heftigkeit. „Jetzt, wo ich Dir's be-weise kann, daß mir an Deinem Geld nix liegt, wo ich Dir den Bettel vor die Füß' himverf' und ich Dich nur bitt', mein lieb's Schwebel wieder zu sein, wie Du es früher doch gewese bist. . . jetzt weißt wieder 'was anderes!“

Er vermochte sich nicht zu helfen; die furchtbare Enttäuschung, unter welcher sein Herz zu bluten begann, preßte ihm Thränen aus den Augen und mit einem Achzen brach er plötzlich haltlos neben Gertrud auf einen Stuhl nieder. — „Was soll ich denn noch ersinne, um Dir's zu beweise, daß ich Dich lieb hab!“ murmelte er fragend, während weher Schmerz seine Lippen umzuckte. „Wann ich an die Zeit zurück denk', in der Du mir noch gut gewesen bist, da ist mir gerad', als ob ich an den Sonnenschein selbst denk' . . . und wenn ich mir's auch zehnmal einred', daß es ehelos von mir

Privatgespräch hervorgehoben, ein für alle Male abgeschlossen. Doch wird sich nun gewiß manche innere Fehde in erfreulicherweise ausgleichen.

Unser Kaiser hat sich, wie weiter vorn schon erwähnt, nach dem Abschluß der großen Manöver in Süddeutschland noch Güns in Ungarn zur Beimohnung der dortigen militärischen Uebungen vor dem Kaiser Franz Joseph begeben, an welchen 130000 Mann theilnehmen. Nach den bisherigen Meldungen verlaufen die Uebungen sehr interessant. Die innere Politik im deutschen Reiche war bisher still. In Berlin tagen gegenwärtig außer der Steuerconferenz, mit deren Arbeiten es recht langsam geht, ein Beweis, daß die Schwierigkeiten in den neuen Steuerplänen doch noch lange nicht überwunden sind, der Kolonialrath, welcher Verwaltungsangelegenheiten begutachtet und dem auch mitgetheilt worden ist, daß die Reichsregierung am Tode Emin Paschas nicht mehr zweifelt, sowie die deutschen Sachverständigen für die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland, deren Ausgang immer noch als ein recht zweifelhafter gilt, und endlich eine Conferenz zur Berathung der Vorschläge wegen Durchführung der Sonntagsruhe in Industrie und Gewerbe. Aus Deutsch Ostafrika ist die Meldung gekommen, daß die räuberischen Wahehe-Gingeborenen, deren Spereen s. B. die Expedition Zewski erlegen ist, wieder einen empfindlichen Schlag erhalten haben; eine Strafexpedition im großen Stil soll späterhin noch folgen. Freiherr von Soden, der schon zu Anfang des Jahres aus dem deutschen ostafrikanischen Schutzgebiet zurückgekehrt war, ist nun auch in aller Form von seinem Posten als Generalgouverneur zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der Oberstleutnant von Scheele. Die Vorbereitungen zu den in vier Wochen stattfindenden Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus beginnen nun doch die politischen Parteien zu beschäftigen. Vorauszusehen ist aber, daß es im Ganzen recht still bleiben und auch in der Zusammensetzung des Parlaments keine Aenderung von Belang eintreten wird. Der bekannte Judenlitenprozess, in welchem der Abg. Ahlwardt zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt, hat jetzt auch das Reichsgericht in Leipzig beschäftigt, von welchem das erstinstanzliche Erkenntniß bestätigt worden ist. Es bleibt also bei den fünf Monaten.

Der scharfe Schlag, welchen die österreichische Regierung angesichts der überhandnehmenden czechischen Anstrengungen in Prag geführt hat, die Verhängung des Ausnahmezustandes über die böhmische Hauptstadt hat doch seine Wirkungen nicht verfehlt, zumal die Czedchen sehen, daß die Zeit der Langmuth nunmehr vorüber ist und von den Behörden energisch durchgegriffen wird. Die Heißsporne machen sich nun gegenseitig Vorwürfe, daß sie es zu bunt getrieben haben und suchen in mildere Bahnen einzulenken. Hoffentlich läßt sich die österreichische Regierung nicht wieder zum Besten haben. Der große Bergarbeiterstreik in England hat bis jetzt noch fortgedauert und unsäglichen Schaden angerichtet. Man hofft ihn aber jetzt durch einen Ausgleich zum Abschluß zu bringen, vorausgesetzt, daß sich in letzter Stunde nicht wieder neue Schwierigkeiten geltend machen. Eine große Bergarbeiterbewegung droht neben der schon in Nordfrankreich ausgebrochenen nun auch in Belgien. Die Folgen des Zutrages machen mit vernichtender Schärfe sich in Rußland bemerkbar. In Folge der Unverfänglichkeit der massenhaften Getreidervorräth

st, so um Dich zu wisse und zu heult, daß ich mir's eigentlich schuldig bin, Dich schiese zu lasse, wenn Du von mir nun mal nix mehr wisse willst. . . ich kann's nit. . . es lebt ein Gefühl in mir, daß macht, daß ich Dir nit zürne kann. . . ich denk' immer wieder an das süße Lache, das Du früher für mich übrig gehabt hast, wo Du mich noch lieb gehabt hast. . . und dann ist mir's immer, als ob Du einmal aufwache müßt aus dem schlimme Bahn, als ob die Sonn' wieder scheine und wir beide wieder glücklich werde müßte. . . und darum, Gertrud, hab' ich alles in Geduld getrage, hab' den Spott der Leute eingestekt. . . denn daß wir Hund und Katz zusammenlebe, das ist doch schon lang in aller Leut' Mäuler. . . ich hab' immer die Hoffnung nit verlore, es müßt ein Augenblick erst' ine, wo ich Dir's weise kann, wie gar Unrecht Du mir die ganze lange Zeit über gethan hast. . . jetzt aber, wo ich Dir's klipp und klar zeige kann, wo es gar nix mehr ist, daß uns trenne kann. . . jetzt will mir schier das Herz breche, daß Du mich so ganz vergesse hast, daß gar kei Erinnerung an das wundersame Glück, das einst mich froh und selig gemacht hat, in Deinem Herze zurückgebliebe ist!“

Er hatte mit immer steigender Erregung gesprochen; jetzt schlug er plötzlich beide Hände vor das Gesicht und hinter diesen hervor drang ein wehes, erschütterndes Stöhnen.

Eine lange Weile sprach keines von beiden ein Wort; Gertrud hatte die Hände in Schooß zusammengefaltet und starrte vor sich ins Leere. Dann wendete sie plötzlich den Blick auf ihren Gatten, und es lag in dieser Sekunde in ihren Zügen der Ausdruck einer mächtigen Ueberrasschung, einer fast scheuen Ungewißheit ausgeprägt; dann aber glitt ein Schatten über ihre Mienen und verdüsterte diese. Fast ihrer Handlung unbewußt, faßte sie plötzlich die Hände ihres Gatten und zog diese vom Gesicht; dann aber, als Friedel, in dessen Wangen fieberhafte Röthe augenblicklich stieg, mit einem leisen Wonnigen Schrei ste umfange wollte, wich sie ihm behende aus. — „Komm, laß' uns ganz still und friedsam mit einander reden!“ bat sie. „Hör' mich ruhig an. . . versprich mir, daß Du's thun willst!“

Er drückte ihr nur die Hand, die sie allogleich wieder entzog und starrte ihr, kaum zu athmen wägend, mit hochgradiger Spannung ins Gesicht.

Gertrud ließ das liebevolle Köpfschen ein wenig nach vorn sinken; dann athmete sie gepreßt auf. — „Schau, ich will

herrscht ein hochgradiger Geldmangel, der den Zinsfuß enorm in die Höhe getrieben hat. Die kaiserliche Familie befindet sich noch in Schloß Fredensborg bei Kopenhagen, wird auch von dort erst Ende October heimkehren. Jedenfalls wird der Wasserweg eingeschlagen werden.

Die Revolution in Brasilien, welche von dem Admiral Mello geleitet wird, hat nunmehr der Regierung des Präsidenten Peigoto, der es noch ärger getrieben haben soll, wie sein Vorgänger Fonseca, den Garaus gemacht. Die Güntlingswirtschaft und Veranbarung der amtlichen Kassen soll alles Maas und alle Grenzen überfliegen haben, und in Folge dessen, nach den mit dem republikanischen System gemachten trüben Erfahrungen, die sehr große Mehrheit der Bevölkerung den Wunsch haben, es möchte die Monarchie wieder hergestellt werden. Die Berufung des ältesten Enkels des verstorbenen Kaisers Dom Pedro auf den Thron, nachdem dessen Mutter sich bereit erklärt hat, auf die Nachfolge zu verzichten, wird auch schon sehr ernsthaft erörtert. Vielleicht kommt es also bald dahin.

## Politische Uebersicht.

Stolz, 23. September.

Dem Fürsten Bismarck soll Prof. Schwenninger eine Nachkur in Wiesbaden empfohlen haben. Prof. Schwenninger weilte in letzter Zeit wiederholt in Wiesbaden, wo er Patient war. Die Entscheidung, ob der Fürst nach Wiesbaden reisen wird, steht noch aus, möglicherweise erfolgt die Abreise von Kissingen dorthin am Sonnabend.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wenn von verschiedenen Seiten gemeldet worden ist, die **Steuergesetzentwürfe** dürften dem Reichstage nicht schon bald nach seinem Wiederzusammentritt im November zugehen, so sind wir in der Lage, zu versichern, daß bis jetzt die Absicht besteht, die bezüglichen Entwürfe sammt einer Denkschrift dem Reichstag sofort beim Beginn seiner neuen Session vorzulegen.

Zu den großen **Herbstübungen der Marine**, die Sonnabend ihr Ende erreichen, wird von sachmännischer Seite geschrieben: Schon die Formirung der einzelnen Kriegsschiffe zu Geschwaderdivisionen und dieser letzteren wieder zu größeren Flottenverbänden, sowie auch die gelösten seetaktischen Aufgaben der gesammten Herbstübungsflotte in der Zeit vom 20. August bis obengenannten Tage müssen als die bedeutungsvollsten und umfangreichsten angesehen werden, die seit dem Bestehen unserer Streitmacht zu Wasser überhaupt stattgefunden haben. So müssen denn auch die 3. und 4. Division der Herbstübungsflotte und die gemischte Division nur als ein Nothbehelf angesehen werden, da weitere Panzerschiffe nicht zur Verfügung standen, um reine Panzerdivisionen formiren zu können. Mit einem so künstlich zusammengelegten Geschwader war es natürlich schwer, den gestellten Anforderungen nachzukommen. Wenn das trotzdem gelungen ist, so muß dies um so mehr als ein glänzender Beweis für die tüchtige Ausbildung des Personals unserer Marine in all' ihren Zweigen sein.

**Neuordnung der Marine.** Nach einer kaiserlichen Ordre haben die Kriegsschiffe der Marine fortan die in derselben angegebenen neuen Gattungsbezeichnungen zu führen, für welche bestimmte Merkmale maßgebend sind. 1. Hochseepanzer sind die Panzerschiffe 1., 2. und 3. Kl. Panzerschiffe 1. Kl. haben 10000 Tonnen und darüber und gehören in diese Klasse: „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Wörth“. Zu den Panzerschiffen 2. Kl. gehören: „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Deutschland“ (Merkmale 7500 bis 10000 To.). Zu den Panzerschiffen 3. Kl.: „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“, „Württemberg“, „Oldenburg“, (5000—7500 To.). Zu den Panzerschiffen 4. Kl. gehören: „Siegfried“, „Bismarck“, „Friedrich“, „Hildebrand“, „Heimdall“, „S“, „T“, „U“, (3000 bis 5000 To.). Zu den Panzer-Kanonenbooten: „Beise“, „Viper“, „Kiene“, „Milde“, „Skorpion“, „Basilisk“, „Camaeleon“, „Kronos“, „Salamander“, „Matter“, „Hummel“, „Brunner“, „Bremse“, (unter 3000 To.) Die Panzerschiffe 4. Kl. und die Panzer-Kanonenboote sind Küstenpanzer. Zu den Kreuzern 1. Kl. gehören die projektierten Panzerkreuzer (Hauptmast über mindestens 21 cm Panzerdeck und Seitenpanzer). Zu den Kreuzern 2. Kl.: „Kaiserin Augusta“, „Irene“, „Prinz Wilhelm“ (Hauptmast über mindestens 15 cm Panzerdeck). Zu den Kreuzern 3. Kl.: „Gefion“, „Arcona“, „Alexandrine“, „Olga“, „Marie“, „Sophie“, „Freya“, (Hauptmast über 15 cm Panzerdeck). Zu den Kreuzern 4. Kl.: „Seeadler“, „Condor“, „Cormoran“,

„Falk“, „Buffard“, „Schwalbe“, „Sperber“, „F“ (Hauptmast über 15 cm ohne Panzerdeck, Verplacement mindestens 1000 To.) Zu den Kanonenbooten: „David“, „Wolf“, „Stitz“, „Häne“, „Loreley“ (Verplacement unter 1000 To.) Zu den Aviso: „Kaiserlicher“, „Greif“, „Blitz“, „Pfeil“, „Wacht“, „Jagd“, „Zieten“, „Meteor“, „Comet“. Dann kommen die Torpedo-Divisionsboote, Torpedoboote und die Schulschiffe: „Mars“, „Leipzig“, „Charlotte“, „Stosch“, „Stein“, „Moltke“, „Gneisenau“, „Blücher“, „Rize“, „Carola“, „Rhein“, „Ulan“, „Grille“, „Hay“, „Otter“ (Schul- und Versuchsschiffe). Schiffe zu besonderen Zwecken sind: „Hohenzollern“ (kaiserliche Yacht), „Pelikan“ (Transportschiff), „Möwe“, „Nautilus“ und „Albatros“ (Vermessungsschiffe), „Friedrich Carl“, „Kronprinz“, „Arminius“, „Luise“ (Hafenschiffe).

**Truppenverlegungen.** Durch kaiserliche Kabinettsordre wird bestimmt, daß am 1. October d. J. der Landwehrbezirk Meiningen zur 44., dagegen der Landwehrbezirk II Kassel zur 43. Inf.-Brigade und der Landwehrbezirk Bernau von der 12. Inf.-Brigade zur Landwehr-Inspektion Berlin übertritt. Auf Befehl des Kaisers werden verlegt: a. im Anschluß an die diesjährigen Herbstübungen: 2. Eskadron 2. Hannoverschen Ulanenregiment. Nr. 14 von St. Avois nach Würzburg; b. zum 1. October: Regimentsstab und 1. Bataillon Inf.-Regiments Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17 von Saargemünd nach Würzburg, Trainbataillon Nr. 16 — einschl. Traindepot 16. Armeekorps — von Metz nach Forbach; c. zum 1. April 1894: II. Bataillon 6. Rhein Inf.-Reg. Nr. 78 von Diez nach Koblenz.

**Die Sonntagsruhe** soll jetzt auch für den Geschäftsbetrieb der Photographen eintreten. Für die Photographen würde die Sonntagsruhe eine ganz außerordentliche Schädigung bedeuten, da die Ateliers Sonntags vorzugsweise aufgesucht werden. Man hat in den betheiligten Kreisen Schritte erhoben, um die drohende Gefahr abzuwenden. Es soll eine Abordnung an den Handelsminister abgesandt werden.

Der Reichsanzeiger publicirt die Ernennung des bisherigen provisorischen **Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika**, Freiherrn von Scheele, zum Gouverneur an Stelle des von diesem Posten zurückgetretenen Freiherrn von Soden.

Eine **Arbeitseinstellung von Volksschullehrern** wird in Elbing geplant. An der dortigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule erhalten die Techniker und Handwerksmeister für Ertheilung des Zeichenunterrichts 100 Mk. pro Jahresstunde (d. h. für wöchentlich eine Stunde das Jahr hindurch), dagegen die Volksschullehrer nur 80 Mark. Für den Unterricht im Rechnen und Deutsch in den unteren Kursen wird sogar nur eine Entschädigung von 60 Mk. an die Volksschullehrer gezahlt. Sämmtliche Volksschullehrer, die an der Fortbildungsschule thätig sind, haben nunmehr das Kuratorium ersucht, das Honorar auf 100 Mk. zu erhöhen. Gleichzeitig gaben sie die Erklärung ab, daß sie, wenn diese Forderungen nicht erfüllt werden, auf eine Fortsetzung ihrer Unterrichtstheilung verzichten.

Ueber die **Neueinrichtung von Bauämtern** in Preußen erfährt die „Voss. Ztg.“, daß nach dem vorläufigen Plane in den einzelnen Bezirken je drei bis vier Kreisbauinspektoren vereinigt werden sollen, wonach also die Gesamtzahl solcher Ämter etwa 120 betragen würde. Neben der kollegialen Verrichtung, von der man für die Erledigung wichtiger Fragen eine gewisse Beschleunigung erhofft, erwartet man eine Vereinfachung des Geschäftsganges, sowie eine Ersparung in der Befolgung der Hilfskräfte, deren Beschaffung an manchen kleinen Orten, die jetzt Bauinspektionen haben, Schwierigkeiten bereitet.

**Neue Quittungskarten** der Alters- und Invaliditäts-Versicherung kommen zwar jetzt schon zur Ausgabe, sollen aber erst dann allgemein gebraucht werden, wenn die alten Karten aufgebraucht sind. Der Vordruck enthält drei neue Zeilen, eine Bezeichnung der Nummer bei der Ausgabestelle, des Zeitpunkts der Verwendbarkeit von Nachmarken und des Wohnorts des Inhabers. Die Innenseite der Karte enthält statt 52 Felder jetzt 56. — Die Aufsichtsbehörde verlangt jetzt aus Anlaß der Copirerfahr eine besondere vorsichtige Behandlung der Karten. Irrendwie infizierte Karten sollen als unbrauchbar vernichtet und im Erneuerungsverfahren ersetzt werden.

**Von der Fürstenversammlung in Dänemark.** Aus Kopenhagen wird berichtet: Auf Schloß Fredensborg wimmelt es zur Sommerzeit von Fürstlichkeiten und es ist nichts sonderlich auffallendes, hier eine stattliche Zahl von fürstlichen Gästen um den „Schwiegervater von halb Europa“ versammelt zu sehen. Selten hat aber ein Gast so viel Kopfzerbrechen verursacht, wie der Graf von Paris, dessen Ankunft hier bevorsteht. Oft steht einer der fürstlichen Besuche in Fredensborg mit einer Heirath mit irgend einer der Prinzessinnen eines europäischen Hofes in Verbindung, zu solchen Gedanken läßt der Besuch des Grafen von Paris jedoch keinen Raum. Eine äußere Erklärung findet man wenigstens in dem Umstand, daß der Graf ein Onkel der Prinzessin Marie ist, die, ebenso wie ihr Gemahl, Prinz Waldemar, beim Kaiser besonders in Gunst steht. Auch die Eltern der Prinzessin, der Herzog und die Herzogin von Chartres, werden gleichzeitig erwartet. Der Besuch des Grafen von Paris an dem mit ihm verwandten Hofe steht also ganz familienmäßig aus. Wie immer bei solchen Anlässen, wittert man auch hier politische Gründe und findet es besonders eigenthümlich, daß der Besuch des Grafen von Paris in Fredensborg zu einer Zeit erfolgt, wo der Besuch einer russischen Flotte in französischen Häfen der französischen Republik Anlaß zu bedeutsamen Demonstrationen geben wird. Im Uebrigen weiß man jedoch eine Erklärung für den Besuch des Grafen von Paris nicht zu finden. Die Abreise der russischen Kaiserfamilie soll am 25. October erfolgen.

**Deutschland.**  
Berlin, 22. September.  
— Der Finanzminister hat der „Elms. Ztg.“ zufolge für zulässig erklärt, daß in den **Urwählerlisten** die Steuerbeträge der einzelnen Urwähler hinzugefügt werden, da nach den gesetzlichen Vorschriften wohl die Geheimhaltung der Quellen des Einkommens, nicht aber dieses selbst gemeint worden sei. — Nach § 69 des Einkommensteuergesetzes verfallen die bei der Steuerveranlagung betheiligten Beamten, sowie die Mitglieder der Kommission der Strafe, wenn sie die zu ihrer Kenntniß gelangten Erwerbs-, Vermögens- oder Einkommensverhältnisse eines Steuerpflichtigen . . . unbefugt offenbaren.  
— Ueber die neue **Uniformirung der Landwehr** und des Landsturms wird berichtet: Die Litwka, der nach Art der Blouse geschnittene Tuchrock, der für den Landsturm weiter und zum Ueberziehen über den Civilanzug geeignet ist,

wird sowohl von der Landwehr als der Landsturm Infanterie getragen, von ersterer mit der Nummer auf der Schulterklappe, von letzterer auf den Kragepaten. Beide tragen auch statt des Helmes die Wachstuchmütze. Bei der Artillerie und den Pionieren tragen nur die Landsturm-Formationen die Litwka und Wachstuchmütze, die Uebrigen haben Waffenrock und Helm. Der Landsturm der Infanterie ist noch nicht vollständig mit Uniformirung ausgestattet, bis dahin wird die Ausrüstung mit Feldmütze, Armbinde bei im Uebrigen bürgerlicher Kleidung, von der nur die Hosen mit rother Schnur besetzt werden, bewirkt. Alle Reserve- und Landwehrformationen haben vor der Kopfbedeckung ein Landwehrkreuz von weißem, die Landsturmformationen von gelbem Metall. Durchweg wird bei Reserve-, Landwehr- und Landsturmformationen der Infanterie schwarzes Leder getragen. Die Reserve Infanterieregimenter des Gardecorps tragen die Uniform der entsprechend benannten Garde-Infanterieregimenter (ohne Namenszug), schwarzes Lederzeug und am Helm den Garde Landwehr Adler.

— Die **Aufhebung der Café-Nachtsperre** ist in Sicht. Es ging uns die vorläufig noch uncontrolirbare Mittheilung zu, daß der Minister des Innern die Sperre auf Antrag des hierher zurückgekehrten Polizeipräsidenten, Freiherrn v. Richthofen, bereits zurückgezogen habe.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolz, 23. September.

— \* **Vom Manöver.** Das hiesige Infanterie-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt kehrte heute Vormittag vom Manöver nach hier zurück, worauf sofort die Entlassung der Reservisten erfolgte.

— \* **Vortrag.** Der hiesige Verein junger Kaufleute eröffnet die Reihe seiner diesmaligen Vorträge am Sonntag mit dem Experimental-Vortrage des Dozenten an der Humboldt-Akademie in Berlin Herrn Jens Lützen, welcher die Wunder der Erdoberfläche an 100 großen Lichtbildern zeigen wird. Herr Jens Lützen ist hierorts bereits sehr vortheilhaft bekannt, und dürfte auch diesmal mit seinen sehr gebienden Vorkührungen seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Dieser Vortrag, wie alle späteren sind öffentlich und verlangt der Verein nur sehr geringe Eintrittsgelder.

— **Zu der Verlegung der Berliner Viehmärkte.** Die beiden großen Fleischer-Vereinigungen in Berlin sind schon seit längerer Zeit bemüht gewesen, die alten Verhältnisse in bezug auf die Abhaltung der Viehmärkte wieder herbeizuführen. Diesbezügliche Eingaben sind aber bisher ohne Erfolg geblieben. Jetzt gewinnt es nun den Anschein, daß für ganz Deutschland eine einheitliche Regelung der Viehmärkte herbeigeführt werden soll, nachdem die Acten über die Verlegung der Berliner Viehmärkte dem Reichsamt des Innern zugegangen sind. Die Verlegung soll unter möglichster Berücksichtigung der Sonntagsruhe erfolgen. Diese Rücksicht ist von vornherein für die Aufhebung des Montag-Viehmärkte in Berlin geltend gemacht worden, aber, wie die „Allg. Fleischer-Zeitung“ bemerkt, durchaus mit Unrecht, denn Dekonomierath Hansburg, Director des städtischen Viehhofs in Berlin, hat in einer Denkschrift an den Magistrat in eingehender Darlegung den Beweis erbracht, daß eine Gefährdung der Sonntagsruhe durch den Montagmarkt keineswegs eintritt.

— **Personalien.** Der Pastor und Superintendent Braun in Jakobshagen, bisher in Medow, Diöcese Anklam, ist zum Superintendenten der Diöcese Jakobshagen ernannt worden. — Der Consistorialrath Fluhme in Stettin ist an das Königl. Consistorium in Berlin versetzt worden. — Verufen sind: der Superintendent Braun, bisher in Medow, Diöcese Anklam, zum Pastor in Jakobshagen; der Diaconus Stephani, bisher an der St. Gertrud-Kirche in Stettin, zum Diaconus an der St. Nikolai-Johannis-Kirche daselbst.

— **Militärisches.** Wegner, Feuerwerkslieut. vom Art.-Depot Ewinemünde, zum Stabe des Fuß-Artillerie-Regiments von Hinderlin (pomm.) Nr. 2 versetzt. Gurtsch, Feuerwerkslieutenant, dem Artillerie-Depot Ewinemünde zugetheilt. Seemann, Premier-Lieutenant von der Reserve des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34, zum Hauptmann, v. Köller, Vize-Wachtm. vom Landw.-Bezirk Hall, zu Sek.-St. der Ref. des 2. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 9, Pernice, Sek.-St. von der Ref. des pomm. Jäger-Bats. Nr. 2, zum Prem.-St. befördert.

**Kolberg, 22. September.** [Abiturientenprüfung.] Am Donnerstag den 21. September fand unter dem Vorsitz des hgl. Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Bouterweck die Abiturientenprüfung statt. Die Prüflinge Gustav Jagenow, Bruno Giese, Friedrich Grieb, Hermann Priebe und Karl Zäberner bestanden die Prüfung, die ersten vier unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Mit Ausnahme von Priebe, welcher aus Gr.-Dallenthin ist, sind sämmtliche Abiturienten aus Kolberg. Jagenow will Philologie, Priebe und Grieb Jura, Giese und Zäberner Theologie studiren.

(Weiteres Locales siehe Beilage.)

**Allerlei.**

**Cholera-Nachrichten.**

Berlin, 22. September. An 3 gestern in das Krankenhaus zu Moabit eingelieferten Kranken ist cholera asiatica festgestellt worden. Die Krankenhäuser „Urban“ und „Friedrichshain“ sind jetzt cholerafrei.

**Mühsiggang — Aller Laster Anfang.**

So wahr wie obiges Sprichwort ist, so ist es auch zutreffend, daß eine träge Leber der Anfang und die Ursache unzähliger Uebel und Krankheiten ist, wie Gelbsucht, belegte Zunge, schlechte Verdauung, saurer Magen, bitterer oder öligter Geschmack, fettiger Ueberzug der Augäpfel, häufige Kopfschmerzen über den Augen, Schmerz in der rechten Seite und unter den Schulterblättern, Hartleibigkeit und Verstopfung, große Niedergeschlagenheit und Mattigkeit, gelbe Gesichtsfarbe mit braunen Flecken, Brennen in den Handflächen und Fußsohlen, Herzklopfen, schläfriges Gefühl, besonders nach den Mahlzeiten, brennende Ohren, starke Reizbarkeit der Haut mit Pusteln und sonstigem Ausschlag, Schlaflosigkeit mit fürchterlichen Träumen gequält, Appetitlosigkeit, kitzelndes Gefühl in der Kehle, Hustenreiz und Schleim-Absonderung zc.

Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Safe Cure ein Special-Mittel gegen alle Störungen und Krankheiten der Leber ist, und dasselbe allen Leidenden auf's eindringlichste zu empfehlen ist.

Eine kurze Behandlung mit diesem Mittel wird die Leidenden sofort von der Heilkraft desselben überzeugen.

Zu beziehen von Apotheker C. Wolf in Stargard. Haupt-Depot: Pelikan-Apothek in Stettin.

„Aber ich hab' Dir's schon so gar oft zugeschworen, Gertrud, daß ich Dich vom erste Augenblick an lieb gehabt hab!“ behauptete Friedel, es vergeblich versuchend, ihre Hand zu erschaffen und dieselbe zu drücken.

Ueber des jungen Weibes Angesicht huschte ein trüber Schatten. — „Gut, ich will Dir's glauben,“ sagte es dann leise. „Es fällt mir schwer, aber sei's. Aber was verschlägt's? . . . Wenn Du nun mich nicht angetroffen hättest, wenn Du statt meiner in meines Vaters Hof ein häßliches, verwachsen Mädchen aber mit meinem Reichthum, vorgefunden hättest . . . die Hand aufs Herz, Friedel . . . würd'st Du um jene nicht erworben haben? . . .“

Sie hatte die letzten Worte in fast schreiendem Tone hervorgebracht und war zugleich von ihrem Sitze aufgeschreckt, einen langen fragenden Blick, der dem regungslos Darsitzenden schier bis zum Grunde der Seele drang, auf diesen werfend.

(Fortsetzung folgt.)



Den Eingang  
sämmtlicher Neuheiten  
für die Herbstsaison  
erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen.  
Größte Auswahl wie bekannt

in  
garnirten Hüten,

sowie

— 50 Stück —

der neuesten Modell-Hüte.

Julius Salinger.

## Neues Adressbuch.

Diejenigen Herren Aerzte, Rechtsanwälte, Beamten pp., welche in dem am 1. Januar erscheinenden neuen Adressbuche ihre Sprechstunden aufgenommen zu haben wünschen, wollen uns dies gefälligst schnellstens schriftlich mittheilen. Die Aufnahme erfolgt gebührenfrei.

F. W. Feige's Buchdruckerei.



## Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner  
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,  
welche alle übrigen Öfen durch die  
exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit  
übertreffen, in den verschiedensten Größen u. Formen,  
auch als Mantelöfen, bei

**Junker & Ruh,**  
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss, Staubfreies Entfernen  
von Asche u. Schlacken, Sichtbares u. mühelos zu  
überwachendes Feuer, Fussbodenwärme, Vortreff-  
liche Ventilation, Kein Erglühen äusserer Theile  
möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte  
und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.  
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco

Allein-Verkauf: **C. F. Gysae** in Stolp.

Langestr. 115. **Theodor Wetzel**, Langestr. 115.

Schuhmachermeister,

empfiehlt sich zur Ausführung jeder besseren Facharbeit für Herren,  
Damen und Kinder in bekannt geübtester Qualität und Arbeit.

**Solide Preisberechnung.**

Grosses Lager jeder Art Schuhe u. Stiefel  
zu angemessenen billigsten Preisen. Eigenes Fabrikat.

## „Triumph“

Süssrahm Margarine

aus der Fabrik von

**Fritz Homann-Dissen**

ist in Qualität der feinsten Grassbutter gleich und daher der  
beste Ersatz für dieselbe.

„Triumph“ eignet sich sowohl zum Streichen auf Brod wie  
auch zu Brat-, Koch- und Backzwecken vorzüglich, bräunt beim  
Braten und verkocht wie Naturbutter.

Die Analyse des ver. Gerichts-Chemiker Dr. Kaysser lautet:

Die mir unter obiger Bezeichnung eingesandte Margarine ent-  
hielt nach der chemischen Untersuchung  
Fett 89,774 — Wasser 7,410 — Kochsalz und  
Käsestoff 2,816 Prozent.

Die Butter war im Uebrigen frei von allen ungehörigen  
Beimischungen, Conservierungsmitteln und dergleichen.  
Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzu-  
weisen hat, besaß die Butter die erforderliche Consistenz und ver-  
band mit einem angenehmen feinen Geruch, einen vorzüglichen reinen  
Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große  
Haltbarkeit, kann die obige „Triumph Margarine“ als ein aus-  
gezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden.

Dortmund, den 5. März 1892.

gez. **Dr. Kaysser**, ver. Gerichts-Chemiker.

Zu haben bei den Herren: **Robert Blaesing, A. Nikrant,**  
**E. A. Nietardt, Julius Schweitzer, L. W. Technow,**  
**Hugo Zimmermann Nachf.**

## Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-  
versicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu  
allen erwünschten Auskünften.

**Max Kallenbach.**

Bureau: Hospitalstraße 38a I.

# Hof-Piano-Forte-Fabrik

von

**G. Wolkenhauer** in Stettin.

Filiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

von

Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Voll-  
kommenheit und unverwüßliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt  
nicht in der Massenfabrikation billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in  
der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen ent-  
sprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten  
Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilligt, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

P. P.

Hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme,  
daß meine

## Weinniederlage

und die damit verbundene

## Weinstube

in

**Stolp, Markt Nr. 4**

in der bisherigen Weise fortgeführt wird.

**F. A. J. Jüncke,**  
Danzig.

Am 20. u. 21. October 1893.

Verloosungs-Plan.

Grosse	Verloosung	Werth	baar	M.
1 a	50000	45000	45000	M.
1 a	25000	23500	23500	"
1 a	10000	9000	9000	"
2 a	5000	9000	9000	"
3 a	4000	10800	10800	"
4 a	3000	10800	10800	"
5 a	2000	9000	9000	"
10 a	1000	9000	9000	"
20 a	500	9000	9000	"
Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M.	50 a	300	13500	"
(Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und ver-	100 a	200	18000	"
sendet das mit dem Alleinverkauf der Loose be-	200 a	100	18000	"
traute Bankgeschäft	300 a	50	13500	"
<b>Carl Heintze, BERLIN W.,</b>	500 a	20	9000	"
Unter den Linden 3.	1000 a	10	9000	"
Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken	4000 a	5	18000	"
oder unter Nachnahme.				

6197 = 259000 bavr 233 100 M.



Wacht auf!

Das Volk muß selbst seine ver-  
fassungsmäßigen Rechte wahren!  
Und zwar auf Grund eigenen Urtheils über  
politische Lage. Hierzu bedarf es eines un-  
abhängigen freisinnigen Volksblattes.

Ein solches ist die

**Berliner  
Morgen-Zeitung**

nebst

**Täglichem Familienblatt**

welche nur **1 Mark vierteljährlich**

kostet und bereits über **127 000** Abonnenten hat; daher als

**billige und gute Zeitung**

allgemein anerkannt ist. Sie bringt täglich bei einem Umfang von 8  
großen Seiten: **Zeitartikel, politische Rundschau, Tagesneuigkeiten,**  
**Gerichtszeitung, Handelsnachrichten nebst Courszettel der Berliner**  
**Börse, Ziehungslisten der königl. Preussischen Lotterie, ferner**  
**interessante Romane, belehrende und unterhaltende Artikel, Brief-**  
**kasten, Spielecke, Sprechsal u. s. w.**

Wer sich erst die Zeitung einmal ansehen will, verlange eine **Probe-**  
**Nummer** v. d. Expedition d. „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.  
Bestellungen nehmen alle **Landsbriefträger** sowie die **Postämter**  
jederzeit für **1 Mark vierteljährlich** entgegen.

Durch günstigen Gelegenheitskauf  
bin ich im Stande einen  
garantirt echten  
französischen Rothwein  
St. Julien Château Beau  
Site

Jahrgang 1881, in Flaschen gefüllt  
1885, zum Preise  
von Mk. 3,25 pro 1/1 Fl. } incl. Glas  
abzugeben. „ 1,65 „ 1/2 „ }

**Franz Hackbarth,**  
Weinhandlung.

Echt

München. Psechorbräu

auf Flaschen und in Gebinden  
15 Fl. 3,00 Mk.  
offerirt und empfiehlt

**A. Brandenburg,**  
— Amtsstraße 4. —

Die  
Eisen- u. Metallhandlung  
von

**A. Goldstein,**

Hospitalstraße 37,  
offerirt zu billigen Preisen

Eisenbahnseilen,

**I Träger I**

in allen Profilen,

Unterlagsplatten,

Säulen,

Grubenschienen,

Rippelwies.

**CHOCOLAT**  
**Suchard**

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Goldene Medaille  
Welt-Ausstellung  
Paris 1889.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
Goldtapeten " 20 " "  
Glanztapeten " 30 " "

in den schönsten neuesten Mustern  
Musterkarten überallhin franco.

**Gebrüder Ziegler, Minden**  
in Westfalen.

**Dr. Spranger'sche  
Wagentropfen.**

ausgezeichnetes Hausmittel bei **Ma-**  
**gentranz, Leibscherz, Kolik,**  
**Aufgetriebensein, Magenäu-**  
**re, Verschleimung, überhaupt bei**  
**allerlei Magenbeschwerden u.**  
**Verdaunungsstörungen. Bei Sä-**  
**morhoidalleiden vorzügl. Bewir-**  
**ken schnell u. schmerzlos offenen**  
**Leib, regen Appetit an. Zu**  
haben in Apotheken a Keine Flasche  
a 60 Pfg. Große Fl. 2,50 Mk.

Ginem hochgeehrten Publikum von Stolp und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am Montag, den 2. October d. Js. am hiesigen Plage,

≡ Schmiedestraße 100 ≡

ein

# Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft

eröffne. Durch langjährige Thätigkeit in ersten Geschäftshäusern und unterstützt durch genügende Mittel bin ich in den Stand gesetzt nur wirklich gute und reelle Waaren in vorzüglichen Qualitäten zu billigen aber durchaus festen Preisen verkaufen zu können.

Ich biete für die Saison hervorragende Neuheiten und bitte ein hochgeehrtes Publikum mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

## Edmund Kowald.

### Nächste große Geld-Lotterie.

Loose à 3 Mk. 15 Stück von 3 Lotterien fortirt 45 Mk.

Berliner Rothe + Nur baare Geldgewinne  
 Hamburger Rothe + Mk. 100,000, 75,000, 50,000,  
 Ulmer Münsterbau 40,000, 30,000, 20,000, 10,000.

Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen fortirten Antheile  
 $\frac{1}{4}$  1 Mk.,  $\frac{1}{8}$  60 Pfg.,  $\frac{11}{16}$  10 Mk.,  $\frac{11}{8}$  6 Mk.,  $\frac{36}{60}$  3 Mk.,  
 $\frac{60}{60}$  5 Mk.,  $\frac{125}{60}$  10 Mk., eventl. von 3 Lotterien gemischt.

Porto und Liste 30—40 Pfg. extra.

Paul Bischoff, Lotterie- und Bankgeschäft  
 Berlin C. Münz-Str. Nr. 25.



### Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach  
**NEW-YORK** über **ROTTERDAM**  
**MITTWOCHS** und **SONNABENDS.**

Nähere Auskunft ertheilt

die Verwaltung in ROTTERDAM.

### Nächste Ziehung 1. Oktober.

Gewinn garantiert!

In Deutschland staatl. concess.

**Ottomanische**  
**Frs. 400 Prämien.**

**Loose.**

Hauptv. von 60'000, 400'000, 300'000,  
 200'000 etc.

Niederst. Gew. M. 185 baar.

Sofort volle Gewinnchance; monatl.

Einzahl. auf

Original-Loose M. 5.

Betrag per Mandat oder Nachnahme.

Jedes Loose muß gewinnen!

Waspelt und Gewinnlisten gratis.

Alle 2 Mon. 1 Ziehung.

Süddeutsche Pa. f. für

Prämien-Loose

J. Waldner in Freiburg

in Baden.

Vorsicht beim Einfaufe von

# Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum, reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch das mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irrzuführen lasse ich mich nicht!“

In Stolp	bei	Herrn A. Lemme & Co.,
„	„	Gust. Abt Nachfl.,
„	„	H. Weiss,
„ Jarman	„	A. Kniepke,
„ Pollnow	„	R. Schwarz,
„ Rügenwalde	„	E. Behring,
„ Schlawe	„	Carl Lehrke,
„ Zanow	„	F. Awé Lallemand.

### Alle Nachrichten zuerst

bringt das „Berliner Tageblatt“, dessen Zuverlässigkeit in der Berichterstattung, welche durch seine an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten erfolgt, allgemein anerkannt wird. In einer besonders vollständigen Handelszeitung wahrst das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, sowie die des Handels und der Industrie durch unparteiische Beurtheilung. Hierdurch erlangte das „Berliner Tageblatt“ unter allen großen politischen Zeitungen die größte Verbreitung im In- und Ausland.

Das „Berliner Tageblatt“ zeichnet sich auch besonders durch seine werthvollen Originalfeuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste aus, dieselben werden ebenso wie die hervorragenden belletristischen Beiträge, Romane und Novellen, welche täglich im B. T. erscheinen, von den Lesern besonders geschätzt. Im nächsten Quartal erscheint das neueste Werk von

**Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg“**  
 (in Deutschland nur im „Berliner Tageblatt“.)

Dieser große und breit angelegte, figurenreiche Roman (in zwei Bänden) aus der modernen Gesellschaft wird mit seiner herzhaften Frische und durch seine stetig fortschreitende spannende Haltung die deutsche Lesewelt in hohem Grade fesseln und dem allverehrten Dichter neue Lorbeeren zuführen.

5 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das täglich 2mal in einer Abend- u. Morgen-Ausgabe erscheinende

## Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

mit Effecten-Verlosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „ULK“, belletr. Sonntagblatt „Deutsche Lesehalle“, feuilletonist. Beiblatt „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ bei allen Postämtern des Deutschen Reiches.

Annoncen sind im „Berliner Tageblatt“, vermöge seiner großartigen Verbreitung, von besonderer Wirkung. Probenummern gratis und franco durch die Exped. des Berliner Tageblatt, Berlin SW.

### Stolper Marktpreise

vom 23. Septbr. 1893	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	M.	P.	M.	P.
pr. 100 Kgr.				
Weizen, gut	14	—	13	80
„ mittel	13	80	13	60
„ gering	13	60	13	40
Roggen, gut	12	60	12	40
„ mittel	12	40	11	80
„ gering	11	80	11	40
Gerste, gut	12	20	12	—
„ mittel	12	—	11	60
„ gering	11	60	11	40
Hafser, gut	14	60	14	40
„ mittel	14	40	14	20
„ gering	14	20	14	—
Erbsen, gelbe zum Kochen	16	—	15	—
Speisebohnen, weiße	50	—	40	—
Binsen	60	—	50	—
Kartoffeln	3	20	3	—
Richtstroh	5	—	4	50
Krummstroh	3	80	3	40
Heu	8	50	8	—
pr. 1 Kgr.				
Rindfleisch, v. d. Keule	1	10	1	—
„ Bauchfleisch	1	—	80	—
Schweinefleisch	1	40	1	20
Kalbsteisch	1	—	80	—
Lammfleisch	1	—	90	—
Speck, geräuch.,	2	—	180	—
Eibutter	2	40	2	—
Eier	60	Stück	3	—
			2	70

Hierzu eine Beila. e.



## Kirchliche Anzeigen.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis predigen:

**St. Marienkirche.**  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Einsegnung der Confirmanden: Herr Prediger Friederici.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunk.

**Schloßkirche.**  
Ev.-reformirte Gemeinde.  
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtstandat Magdalinski.  
Schloßgemeinde.

Nachmittags 4 Uhr: Einsegnung der Confirmanden und Feier des heil. Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.

**St. Petrikirche.**  
Vormittags 10 Uhr: Einsegnung der Confirmanden: Herr Diaconus Bartelt.

Collecte für die Heidenmission.  
Nachmittags 1 1/3 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.

**Evang.-luth. Kirche.**  
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.  
Nachmittags Predigtgottesdienst in Köslin: Herr Pastor Reuter.

**Katholische Kirche.**  
Vormittags 1 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt.  
Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

**Separirt ev. luth. Gemeinde.**  
Vormittags 10 Uhr: Predigt und Einsegnung der Confirmanden.

**Synagoge.**

**Süßenfest.**  
Sonntag, den 24. Septbr. Nachm. 5 3/4 Uhr: Abendgottesdienst.  
Montag, den 25. Septbr. Vorm. 9 1/2 Uhr: Festpredigt.  
Montag, den 25. Septbr. Nachm. 6 1/4 Uhr: Abendgottesdienst.

### Statt besonderer Meldung.

Es hat Gott gefallen, unsere geliebte Mutter,

**Frau Johanna Abt**

geb. Mühlmann  
im 71. Lebensjahre heute Morgen 9 Uhr zu einem bessern Leben abzurufen.

Stolz, den 23. September 1893.  
**Die tieftrauernden Kinder**  
Eduard Abt  
Julie Abt

**Franz Alsleben und Frau**  
Johanna geb. Abt.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr nach vorhergegangenem 1/2stündigen Trauergottesdienste vom Trauerhause Präsidentenstraße 10a, statt.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der beteiligten Eltern, daß die zum 1. October d. Js. schulpflichtig werdenden Kinder in den von den einzelnen Schulvorständen noch besonders bekannt zu machenden Terminen diesen Behufs Einschulung vorzustellen sind und wollen wir dabei ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß die Säuglinge die Zuführung ihrer Kinder durch die Polizei-Verwaltung zu gewärtigen haben.  
Stolz, den 16. September 1893.  
Der Magistrat.

## Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch, den 27. September Nachmittags 4 1/2 Uhr.

**Tagesordnung:**  
1. Genehmigung des Entwurfes des mit dem Militäriskus abzuschließenden Pachtvertrages bezüglich der Reiter Exercierplatzflächen. — 2. Genehmigung von Zulagen zu dem Ortsstatut vom 30. August cr. betr. die Relictenversorgung. — 3. Genehmigung der Rückzahlung von 3300 Mk. Darlehen an die Gymnasialkasse, 7770 Mk. an die Freischule und 5850 Mk. an die Hospitalkasse. — 4. Renbefragung und Dotirung der Stelle eines zweiten Vollziehungsbeamten und Dotirung der ersten Stelle. — 5. Wahl für eine gemischte Kommission zur Vorberathung über die weitere Beschäftigung des Herrn Forstassessor Teske. — 6. Genehmigung eines Vertrages mit der Firma Kortmann & Munter betreffend Anschluß an die städtische Wasserleitung. — 7. Kenntnißnahme von dem Vertriebsabschluß der Gasanstalt pro August. — 8. Revision der Rechnung pro 1892/93 der Freischulkasse. — 9. Desgl. der Rechnung der Stadtschulkasse.  
Stolz, den 23. September 1893.  
Skopnik.



## Die Uhrenfabrik

von **C. Jägermann Nachf.**

Berlin W.  
Friedrich-Strasse No. 77,  
nahe Jäger-Strasse,  
Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 23jähriger Garantie  
**Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“**

stes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone 12 Mk.  
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen. 18 Mk.  
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia. 20 Mk.  
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend, Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr. 25 Mk.  
Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend. 35 Mk.  
Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine 24 Mk.  
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr 36 Mk.  
14 do. do. do. do. 10 do. extrastark 42-50 Mk.  
14 do. do. mit Schutzdeckel 65 Mk.  
14 do. do. mit 3 Goldkapseln 75-150 Mk.  
14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen 60-90 Mk.  
14 do. do. do. do. mit Schutzdeckel 90-150 Mk.  
14 do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln 120-300 Mk.  
18 do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden 250-3000 Mk.  
Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzweiger 5 Mk.  
Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wean man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D R. Patent No. 49315 12 Mk.  
Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von 1,50 Mk. an

**Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.**  
Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versand nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Bei vorheriger Einzahlung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berlin-Referenzen grössere Auswahlendungen bereitwilligst. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2,— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

## Crème Grolich

entfernt unter Garantie  
**Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe u.**  
Preis Mk. 1,20 Pfg.

## Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.  
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt-Depôt bei **Johann Grolich,**  
Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolz i Pomm. bei:  
**H. Weiss, Droguist.**

## Einladung zum Abonnement

auf die  
**„Danziger Zeitung“**

täglich 2mal (Morgens und Nachmittags) erscheinend.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1893 unter Nr. 1523 eingetragen.

Die „Danziger Zeitung“, die einzige zwei Mal täglich erscheinende Zeitung in Westpreussen, hat einen ausgedehnten telegraphischen und telephonischen Dienst, um ihre Leser auf Schnellste über alle wichtigeren politischen und wirtschaftlichen Vorgänge zu unterrichten. Sie bringt telegraphische Berichte über Fonds, Getreide-, Vieh-, Zucker- etc. Märkte.

Politische Entscheidungen von allergrösster Wichtigkeit stehen bevor. Im nächsten Monate finden die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhanse statt, von denen der Gang der inneren Politik Preussens für die nächsten fünf Jahre und namentlich das Schicksal der schwebenden, das ganze Geistesleben der Nation so tief berührenden Schul- und Kirchenfragen abhängt.

In wenig Wochen beginnen die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag, die über Lebensfragen unseres Ostens auf eine Reihe von Jahren hinaus entscheiden. Alle diese Vorgänge wird die „Danziger Zeitung“ stets auf das Schnellste zur Kenntniß ihrer Leser bringen und sachgemäss beleuchten.

Die Vorgänge auf allen Gebieten des provinziellen Lebens, der Land- und Forstwirtschaft, der heimischen Erwerbs- und Verkehrs-Interessen bespricht die „Danziger Zeitung“ in fachmännischen Original-Artikeln. Zahlreiche Original-Correspondenzen aus fast allen Orten der Provinz und der Nachbarschaft berichten über die Vorkommnisse in Stadt und Land.

Auch das Feuilleton wird mit gediegenen Originalarbeiten hervorragender Autoren, vornehmlich mit Novitäten der Romanliteratur ausgestattet.

Für das bevorstehende Quartal haben wir u. a. den Roman „Verkannt“, von O. Elster, zur Veröffentlichung erworben. Regelmässige Berliner Berichte über Theater, Literatur, Kunst etc. von der bekannten Schriftstellerin Vely.

Abonnements auf die „Danziger Zeitung“, zum Preise von 3,75 Mk. pro Quartal (incl. Postprovision) nehmen alle Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns entgegen.

Die Expedition der „Danziger Zeitung.“

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Schmaach** Band 3 Blatt Nr. 27 und Band 15 Blatt Nr. 28 auf den Namen der Arbeiter **Carl Nipkow** schen Eheleute in **Schmaach** eingetragenen, zu **Schmaach** belegenen Grundstücke am

14. November 1893

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 36, versteigert werden.  
Stolz, den 14. September 1893.  
Königliches Amtsgericht.

## Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 25. September cr. Mittags 12 Uhr werde ich in **Lupow**, Versammlungsort beim Gemeindevorsteher

1 Kasten, 7 Gänse und den Ertrag von 1/2 Morgen Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Silgradt.**  
Gerichtsvollzieher.

## Nachlaß-Versteigerung.

Am Dienstag, den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich **Reitbahn 35** im Hause des Herrn **Ernst Seefeldt**

1 Kleiderspind, Spiegel mit Spiegelspind, 1 Regulator, 1 Blüschgarnitur (neu), Stühle, 1 Bettstelle mit Matratze, 3 Stand Betten, 1 starken Handwagen, seidene und wollene Kleider, 1 Sammetjacke, Haus- und Küchengeräthe u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Voss,**  
Gerichtsvollzieher.

## Nachlaß-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich **Chausseestraße Nr. 48** 1 Treppe

1 eisernes Geldspind, 1 Blüschgarnitur, Kleiderspindel, Tische, Spiegel, Bettstellen, Betten, Verwendung sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern  
**Voss,**  
Gerichtsvollzieher.

## Dr. med. Volbeding,

Düsseldorf, Königs-Allee 6, prakt. homöop. Arzt  
behandelt vorzugsweise brieflich mit bestem Erfolge.



Neuerdings erscheint  
**Die Modenwelt**  
ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 16 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.  
Dortjährlich 1 Mk. 25 Pf. = 75 Kr.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.  
Berlin W. 55. — Wien I, Openg. 5.  
Gegründet 1865.

## Öffentlicher Hausverkauf.

Am 28. Septbr. cr. Vorm. 11 Uhr werde ich in meinem **Comtoir Wasserstr. 36** das auf den Namen des Tischlermeisters **F. Haro**, im Grundbuche Band III Theil I Blattstr. 70 eingetragene Grundstück, bestehend aus einem Vorderhaus und einer Werkstätte mit darüber gelegener Wohnung meistbietend versteigern.

**Wilhelm Zander,**  
Concursverwalter.

## Pferde-Verkauf.

Am Montag, den 25. September cr. Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem **Stephanus-Platz** zu **Stolz** etwa 30 ausgerangirte Königl. Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft werden.  
**Fusaren-Regiment**  
**Fürst Blücher.**

Für Rechnung der **W. Spelling**-schen Concursmasse werde ich das dem Gemeinshuldner gehörige, **Wilhelmstraße 34**, belegene

## Grundstück,

in welchem ein **Materialwaarengeschäft**, verbunden mit

## Restauration u. Ausspannung

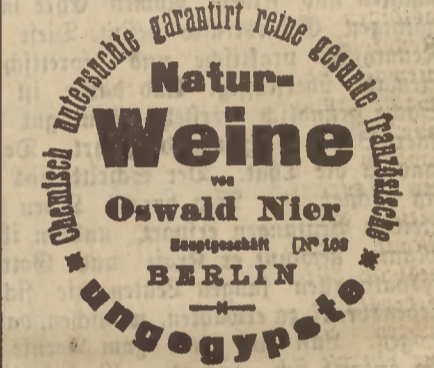
betrieben wird,  
am 27. October, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, freihändig verkaufen. Ich behalte mir vor, eine Bietungscution von Mk. 2000 zu fordern.

Der Concursverwalter  
**S. Frank.**

Zahlungs-Befehle empfiehlt  
**K. W. Feige's Buchdruckerel.**

## Ia. Oberschlesische Steinkohle

**Briquetts**  
(Marke) **Marie G + C.**  
**R. Hackbarth's Nachflg.,**  
Bahnhofstraße 12.



Zu haben in **Stolz i. Pomm.** bei Herrn **A. Nikrant**, Mittelstr. 191.

## Louis Tidow,

Hannover,  
**Feuerpräsenfabrik**  
empf. ihre rühmlichst bek. Feuerlöschmaschinen in gr. Auswahl. (St. 1870 2100 Stck.). Spritzengehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Pr.-Cris. frei. Geeignete Vertreter gesucht!

## Mk. 9000

auf sichere Hypothek à 4 1/2 % per 1. October gesucht. Offerten unter sub. B. 4 in d. Exped. d. Ztg.

Ein sanberes Mädchen als **Aufwärterin** zum 1. October gesucht.  
**Hospitalstr. 12a, part.**

## Lehrlinge

sucht **Louis Hollmichel,**  
Böttchermeister,  
**Wollweberstraße 241.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern welcher Lust hat die **Töpferei** zu erlernen, kann sofort eintreten.  
**G. Kubitz, Töpfmeister,**  
**Schliepgrund 107d.**

## 10 tüchtige Maurergesellen

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei  
**A. Mühlmeit,**  
**Maurermeister.**

## Kartoffelsammler

verlangt **Dom. Kl. Gluschen**  
bei **Pottangow.**

## Möblirte Zimmer zu vermieten

**Höhlenstr. 330 II.**

## Großer gewölbter Keller

mit Wasserleitung und Heizvorrichtung versehen, per 1. October zu vermieten. **Leo Härms.**

Eine kl. Wohnung an eine Dame von sogleich zu vermieten, auch ist daselbst ein fast neues **Ariston** billig zu verkaufen.  
**Langestraße 93.**